

Beschäftigung

»Artikel 163

Jeder Deutsche hat unbeschadet seiner persönlichen Freiheit die sittliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.

Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt.«

Abb. 1

Liste 4. Für Arbeit, Frieden, Brot und Boden!
1931

Der Artikel 163 garantierte kein gegen den Staat gerichtetes einklagbares Recht auf Arbeit. Der Staat verpflichtete sich lediglich dazu, auf wirtschaftliche Bedingungen hinzuwirken, die Arbeit ermöglichen. Die Wirklichkeit der Beschäftigungspolitik in der Weimarer Republik sah düster aus. Bis auf die Jahre 1920 bis 1922 und 1926 wurde die Vollbeschäftigung der Vorkriegszeit nicht mehr erreicht. Der fast ständige Mangel an Arbeit und die Not der Arbeitslosen erklären die häufige Verwendung der Schlagworte »Arbeit« und »Brot« in den Wahlplakaten der Parteien. Sie stehen als Synonyme für das Versprechen, menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen.

Nach den Reichstagswahlen vom 20. Mai 1928 hatte sich eine labile Regierungskoalition aus bürgerlichen Parteien (Deutsche Demokratische Partei [DDP], Deutsche Volkspartei [DVP], Bayerische Volkspartei [BVP], Zentrum) und der SPD gebildet. An unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten über den Bau von Panzerkreuzern, die Regelung der Reparationsfrage (Young-Plan) und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung war diese Regierung 1930 zerbrochen. Die Arbeitslosenversicherung war 1927 in einer Phase wirtschaftlicher Prosperität und niedriger Arbeitslosenzahlen eingeführt worden. Durch die Wirtschaftskrise stieg die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld aber derart an, daß die Reichsfinanzen in eine bedrohliche Schieflage gerieten.

Die KPD strebte die Errichtung eines sozialistischen Staates als Lösung aller Probleme



an (Abb. 1). Die Schlagworte »Arbeit« und »Boden« standen für den Arbeiter- und Bauernstaat. Hammer und Sichel, Symbole des Kommunismus, signalisierten das Bündnis von Arbeitern und Bauern. Das Wort »Frieden« agitierte gegen die verdeckte Wiederaufrüstung und die revanchistische Politik des nationalistischen Lagers.

Auch das Zentrum (Abb. 2) versprach »Arbeit und Brot« – und konservative Rezepte (»Keine Experimente«). Als Vertreter der politischen Mitte grenzte es sich von radikalen Gesellschaftskonzepten ab. Die Diktatur des Proletariats (KPD) und den autoritären »Führer-Staat« (NSDAP) lehnten die Bürgerlichen als Formen »volksfremder Gewaltherrschaft« ab. Sie kämpften für den Erhalt der Volksrepublik mit einem Sozialsystem. Die Hilflosigkeit des Programms spiegelt sich in der unklaren Bildaussage wider. Arbeitslose warten vor der Fabrik. Doch warum wird ihre Arbeitskraft nicht benötigt? Warum qualmen die Schloten nicht? Das Ziel, die Wirtschaft durch Kaufkraftsteigerung der Massen »aufbauen« zu wollen, erscheint vor der Darstellung der großen Industrieanlagen widersprüchlich und zweifelhaft. Die geschlossenen Fabriken legen eher eine Überproduktionskrise nahe.

Die Suche nach Auswegen aus der Massenarbeitslosigkeit wurde in den letzten Jahren der Republik immer verzweifelter (Abb. 3). Der

Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband machte die »Doppelverdiener« zu Sündenböcken. Inwieweit doppelte Einkommen tatsächlich vorkamen, ist schwer abzuschätzen. Die unreflektierte Forderung, diejenigen Ehefrauen zu entlassen, deren Männer »genug« verdienten, entsprach zwar einem konservativen und traditionellen Frauenbild, nicht aber der Wirklichkeit. Frauen verdienten in der Regel weitaus weniger. Ihr Lohn reichte oft nicht, eine Familie zu ernähren, doch war er als zusätzliches Familieneinkommen unentbehrlich. Diese Politik der »Notlinderung« hätte das Elend nur verlagert, denn durch den Lohnausfall der Frauen wäre es an anderer Stelle neu entstanden und hätte zudem die Männer zu schlechter bezahlten Arbeiten gezwungen. Hinter den moralischen Forderungen verbarg sich ein hilfloser Aktionismus, der von den ökonomischen Strukturen ablenkte, die die Krise ausgelöst hatten. KA



Abb. 2
Arbeit und Brot / Wählt Zentrum
1932
Entwurf: Albert Hanke



Abb. 3
Entlastet die Doppelverdiener! Stellt
dafür Arbeitslose ein!
1929-1933